

Erst ein
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
klei nivalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Auction.

Montag, den 8. December dieses Jahres und folgende Tage sollen von 9 Uhr Vormittags ab die zu dem Nachlasse der Handelsfrau Auguste Pauline Gerisch in Schönheide gehörigen Gegenstände, insbesondere das vorhandene Mobilien, das vorhandene Baarenlager, bestehend aus fertigen Kleidungsstücken, als Röcken, Hosen, Westen für Herren und Knaben, sowie aus Kurzwaaren, im Rathhause zu Schönheide öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Eibenstock, am 4. December 1879.

Das Königl. Amtsgericht.
J. A.: Cysrig, Referendar.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgezeßblatte ist das 36. Stück vom laufenden Jahre erschienen.
Dasselbe enthält unter Nr. 1350: Verordnung, betreffend die Abänderung beziehungsweise Ergänzung der Bestimmungen über die Tagelöhner, Fuhrkosten und Umzugskosten der Reichsbeamten; vom 19. November 1879. Nr. 1351: Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und Belgien wegen gegenseitiger Zulassung der beiderseitigen Staatsangehörigen zum Armenrechte; vom 18. October 1878. Nr. 1352: Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg wegen gegenseitiger Zulassung der beiderseitigen Staatsangehörigen zum Armenrechte; vom 12. Juni 1879 und liegt an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.
Eibenstock, am 4. Dezbr. 1879.

Der Stadtrath.
Rose.

Russische Gewitterwolken.

Ar. C. Die Kunde von einem neuen, glücklicherweise wiederum vereitelten Attentat gegen das Leben des Czaren durchzittert gegenwärtig die Welt. Ein mit satanischem Raffinement angelegter und mit entschlicher Energie durchgeführter Plan lag dem Complot zu Grunde, das den russischen Kaiser bedrohte, und in das Gefühl der allgemeinen Genugthuung, daß die schändliche Absicht mißlang, mischt sich die Empfindung des Schreckens und des Staunens; des Schreckens darüber, daß die zahlreichen Verhaftungen, Verbannungen, Hinrichtungen nihilistischer Verschwörer, die strengsten Vorbeugungsmaßregeln der Regierung nicht vermocht haben, abschreckend zu wirken; des Staunens darüber, daß die umfangreichen Vorbereitungen zu diesem Attentat sich in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt, man möchte sagen unter den Augen der Polizei und doch von dieser unbemerkt getroffen werden konnten.

Ueber ein Duzend Gouvernements in Rußland ist der Belagerungsstand verhängt und das will in einem Reiche, wo ohnehin ein starrer Absolutismus herrscht, viel bedeuten. Das eiserne Regiment der außerordentlichen Generalgouverneure hatte zur Folge, daß man wenigstens von den auf der Tagesordnung stehenden Attentaten gegen höhere Beamte nichts mehr hörte. Man durfte sich sogar dem Glauben zuneigen, daß die Macht der Nihilisten wenn auch nicht gänzlich gebrochen, so doch wesentlich geschwächt sei. Die Geheimen Revolutionsblätter haben uns allerdings schon vor Monaten belehrt, daß mit dem Beginn des Winters der Kampf wieder aufgenommen würde. Wenn man dies aber auch für Kennommage halten wollte, das Ereigniß vom 1. Decbr. hat die Drohung wahr gemacht.

Dieser neue Ausbruch einer schon erloschen geglaubten höllischen Flamme übt auf die gesammte politische Lage Europas eine durchgreifende Wirkung aus. Er zeigt die ganze innere Fäulniß des riesigen Czarenreiches, die sich selbst durch die stärksten Gegenmittel nicht aufhalten läßt; er zeigt, wie unausrottbar tief die Corruption des russischen Volkseistes ist. Das übrige Europa, das sich im vorigen Jahre gegen Rußland durch einen Pestcordon abschloß, hat Veranlassung, sich auch gegen die Ideenpest abzuschließen, unter der Rußland gegenwärtig dahinzieht.

Betrachtet man das russische Reich in dem Lichte, welches das neueste Attentat auf dasselbe wirft, so erscheint es wahrhaftig ebenso gefährlich als bemitleidenswerth. Auch Deutschland, Italien und Spanien hatten im vorigen Jahre Attentate auf das Leben ihrer Monarchen, aber auch die eingehendsten Untersuchungen haben nur festzustellen vermocht, daß diese Schandthaten zwar unter dem Einfluß einer verderblichen Lehre, keinesfalls aber aus dem System einer Verschwörung begangen worden sind. Das ist der große Unterschied, der zwischen diesen und den Attentaten in Rußland besteht.

Hier die That eines Bahnwärtigen oder Schurken, dort die That einer ausgezeichnet organisirten weitverzweigten Verschwörung, hier ein

unreifer, chuischer Bursche, den der Großmannesizel treibt, dort eine unzählbare Menge im Geheimen wirkender, ihr Ziel auf einen bestimmten Punkt richtender Kräfte.

Rußland ist im Krieg oder Frieden eine Gefahr für Europa. Im Kriege durch seine rohen Massen, im Frieden durch seine rohen Massen — und das friedliebende Europa muß Deutschland und Oesterreich im hohen Grade dankbar sein, daß beide Mächte sich verbanden, um gewissermaßen den Gürtel zu bilden, der das übrige Europa von den aus Rußland her drohenden Gefahren abschließt.

Die extremen Grundsätze, die aus der französischen Revolution hervorgingen und unsern ganzen Erdtheil erschütterten, führten zu der „heiligen Allianz.“ Der Weg dieser politischen Zusammenstellung ist bereits durch die Zeitgeschichte gewürdigt worden, und wir dürfen uns deshalb des Urtheils darüber enthalten. Die Ideen, die das gegenwärtige Verhalten Rußlands bedingen, führten zum Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Nicht nur der nihilistische Wahsinn ist für Rußland eine Gefahr, aus dem alle Revolutionsparteien anderer Länder ihre Nahrung ziehen, sondern auch der sogenannte Panславismus.

Es existirt eine Partei in Rußland, welche glaubt, daß das Czarenreich berufen sei, Europa den Stempel seiner „Cultur“ aufzudrücken. Um dies zu können, verlangt sie als nächstliegende Kleinigkeit die politische Führung in Europa. Möge das schreckensvolle Ereigniß vom 1. December sie daran erinnern, daß es im Innern Rußlands selbst noch sehr, sehr viel zu thun giebt, daß man nach außen hin äußerst vorsichtig auftreten müsse. Dadurch würde die neueste Schreckensthat gegen die teuflische Absicht ihrer Urheber segensreich wirken.

Tagesgeschichte.

— Die erneute Verhängung des sogen. kleinen Belagerungsstandes über Berlin und Umgegend hat dieser Tage im preussischen Abgeordnetenhaus Veranlassung zu darauf bezüglichen Aeußerungen gegeben. Was Graf Eulenburg für die Verlängerung des Ausnahmezustandes geltend machte, beschränkt sich auf die Nachrichten, die der Regierung über die Fortdauer der geheimen Agitation geworden sind. Nach den Angaben des Ministers hat die Unterdrückung der socialdemokratischen Presse, die Verbrechung ihrer äußeren Organisation wie die später erfolgte Ausweisung einer Anzahl der Führer der socialdemokratischen Bewegung einen wesentlichen Abbruch nicht zu thun vermocht. Die zuversichtliche Stimmung unter den socialdemokratischen Elementen der Berliner Bevölkerung wäre in Nichts geschwächt, die Verbindung zwischen den Gemäßigten und der Heimath wie zwischen den Führern überhaupt nicht zerstört; mit Eifer werde nach wie vor für die Zwecke der Partei gesammelt, die Colportage von verbotenen Druckschriften unverdrossen weiterbetrieben u. dergl. In einer Berliner Correspondenz des in Zürich erscheinenden „Socialdemokrat“ sei der Stand der social-